

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 21 (1935)
Heft: 6

Nachruf: Unsere Toten
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Toten

† Jos. Brunner, Sekundarlehrer in Cham.

Herr Sekundarlehrer Josef Brunner, dem diese Abschiedsworte gelten, war ein echtes Kind des Freiamtes. Er wurde im Jahre 1877 in seiner Heimatgemeinde Beinwil geboren, besuchte nach der Volksschule die Bezirksschule in Sins, dann das katholische Lehrerseminar in Zug und bereitete sich nachher an der Kantonsschule Zug als Sekundarlehrer vor. Als er nach bestens bestandener Prüfung keine Anstellung als Sekundarlehrer fand, übernahm er die Mittelschule in Oberwil (Baselland). Seinem starken Fortbildungstrieb entsprechend, hörte er von dort aus Vorlesungen an der Universität Basel. Daneben fand er Zeit, sich den gesanglichen Chören zu widmen und das Amt eines Kassiers der Raiffeisenkasse mustergültig zu versehen. Als nach siebenjähriger, segensreicher Tätigkeit eine Sekundarlehrerstelle in Unterägeri frei wurde, bewarb er sich um dieselbe und wurde einstimmig gewählt. Leider dauerte seine Wirksamkeit hier nur drei Jahre; denn er benutzte 1909 die Gelegenheit, an die besser bezahlte Sekundarschule in Cham zu übersiedeln, wo er in Deutsch, Französisch, Geschichte und Geographie unterrichtete.

Herr Brunner war in jeder Beziehung ein v o r b i l d l i c h e r L e h r e r. Ausgerüstet mit einem soliden Wissen und einer guten Mitteilungsgabe, verstand er es, dank seiner vielen Geistesgaben, die Schüler an sich zu ziehen, wodurch er auch in erzieherischer Hinsicht ungemein viel Gutes wirkte. Sein gemessenes Wesen und sein männlicher Ernst verschafften ihm überall — schon in Oberwil — die für einen Lehrer so notwendige Autorität. Er war von seinen Schülern nicht gefürchtet, sondern aufrichtig geliebt, und sein unerwarteter Tod löste bei der ganzen grossen Schülerschar eine von Herzen kommende Trauer aus. Auch die Lehrerschaft verliert in Herrn Brunner einen zuverlässigen, aufrichtigen Kollegen, der Männerchor sowie der Cäcilienverein ein eifriges Mitglied.

Der Verstorbene ging aber in seiner Arbeit als Sekundarlehrer nicht auf. Der rastlose Mann erteilte bis zu seiner Krankheit Unterricht an der Töchterfortbildungsschule und bis vor einigen Jahren an der Bürgerschule und an der Gewerbe-

schule in Cham. Ganz besonders ans Herz gewachsen waren ihm die aus der Schule Entlassenen, weshalb er als kantonaler Berufsberater geradezu prädestiniert war. Herr Brunner übte dieses schwere und verantwortungsvolle Amt mit einer seltenen Treue und Gewissenhaftigkeit aus. Nichts war ihm zu viel, kein Weg zu weit, keine Schwierigkeit zu gross, wenn es galt, den jungen Leuten bei der wichtigen Berufswahl an die Hand gehen zu können. Der herzliche Dank der Regierung und des kantonalen Gewerbeverbandes anlässlich seines im Dezember erfolgten Rücktrittes war denn auch redlich verdient.

Kollege Brunner hatte das hohe Glück, ein überaus glückliches Familienleben geniessen zu dürfen. Seiner edlen Gattin war er ein treuer Lebensgefährte, seinen zwei Söhnen und zwei Töchtern ein lieber, besorgter Vater; einer der Söhne ist Dr. phil., eine der Töchter Arbeitslehrerin. — Auch die Sektion Zug des katholischen Lehrervereins der Schweiz verliert im Dahingeschiedenen ein eifriges Mitglied; in früheren Jahren hielt er gelegentlich literarische Referate.

Herr Brunner war von überaus gesunder Konstitution. Das Wort Krankheit war ihm fremd, bis er letzten Herbst von einer Lungen- und Brustfellentzündung befallen wurde, die dann leider in eine bösartige Trombose ausartete. Glücklicherweise machte die begonnene Besserung erfreuliche Fortschritte, bis am Mittwoch, den 20. Februar, ganz unerwartet eine Embolie eintrat, die den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Ruhe nun aus, lieber Freund und Kollege, von deinen vielen Arbeiten und Sorgen. Der liebe Gott möge dich des himmlischen Lohnes teilhaftig machen! Er möge auch der schwergeprüften Familie, der wir unsere aufrichtige Teilnahme aussprechen, der wahre Tröster sein! —ö—.

† Dr. Max Arnold, Zug.

Am 29. Januar starb Herr Dr. med. Max Arnold im Alter von erst 47 Jahren. Es trauerten an seiner Bahre die Gattin, Frau Anna Arnold-Brandenberg und drei blühende Kinder im Schulalter, sowie der über 80 Jahre alte, noch sehr rüstige Vater, Dr. med. C. Arnold, alt Erziehungsrat und Kantonsarzt, der verdiente Vorstand und Grün-

der des Naturschutzvereins Zug. Herr Dr. Max Arnold war Mitglied der Schulkommission Zug und wirkte als Schularzt seit dem Tode des Dr. med. Imbach. Stets trat der sportfreudige Arzt ein für das Jugendturnen und die ausgiebige körperliche Erziehung durch Sport und Wandern,

für den Ausgleich des vielen Schulsitzens durch Unterricht im Freien, Spiel und Bewegung. Am Skirennen auf dem Zugerberg holte er sich dann den Keim zur tödlichen Krankheit, da er wohl zu lange als Arzt auf dem Sportplatze aushielt. Ehre seinem Andenken!
M.

Die Sektion für Erziehung und Unterricht des Schweiz. kathol. Volksvereins

tagte am 21. Februar 1935 im Konferenzsaal des Hauptbahnhofes in Zürich, unter dem Vor- sitze von Herrn Prof. Dr. Hans Dommann, Littau. An der Sitzung waren vertreten der Schweiz. katholische Volksverein, der Schweiz. katholische Erziehungsverein, der katholische Lehrerverein der Schweiz, der Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz, der katholische Hochschul- verein, der katholische Schulverein Graubünden und der Schweizerische Studentenverein.

In einem einleitenden Referate orientierte Herr Dr. A. Hättenschwiller, Generalsekretär, über die Entwicklung der Sektion. Dabei fan- den die Namen des Gründers, Ständerat J. Dü- ring sel., und ihres Hauptförderers, Nationalrat H. von Matt sel., ehrende Erwähnung. Aus den Tätigkeitsgebieten der Sektion wurden ver- schiedene Schul- und Erziehungsfragen, Schule und Elternhaus, die Bekenntnisschule, der staatsbürgerliche Unterricht, die Schulbücher- frage, sowie die Berichte des Sekretariates in Erinnerung gerufen. Von den Veranstaltungen der letzten Jahre wurden der Jugendpflegekurs in Zug, der Erziehungskongress in Altdorf und die Schultagung in Einsiedeln gebührend gewür- digt. Die bevorstehenden Kämpfe auf dem Gebiete der Schule und der Erziehung lassen es als notwendig erscheinen, die Sektion für Erzie- hung und Unterricht organisatorisch zu festigen und ihren Aufgabenkreis genauer zu umschrei- ben. Diesem Zwecke wollen besonders die im Entwurfe vorliegenden Statuten dienen. Sie wurden denn auch gründlich durchberaten. Da- bei gab besonders die Frage, welche Verbände der Sektion anzugliedern seien, Anlass zu einer lebhaften Aussprache. Man einigte sich dahin, dass mit dem Schweizerischen katholischen Volksverein und der vertraglichen Vertretung des Schweizerischen Studentenvereins die in der

Schulerziehung tätigen katholischen Verbände der Schweiz die Sektion für Erziehung und Un- terricht bilden sollen. Im weitem wurde be- stimmt, dass sich der Sektionsvorstand mit Ver- einen, Anstalten und Institutionen, die ähnliche Zwecke verfolgen, zur engern Fühlungnahme und einheitlichen Zusammenarbeit in Verbin- dung zu setzen habe. Die finanziellen Grund- lagen werden geschaffen durch Beiträge des Schweiz. katholischen Volksvereins und der an- gegliederten Verbände. Der Sektionsvorstand setzt sich statutengemäss zusammen aus den 9 vom Volksvereine zu wählenden Mitgliedern, aus der offiziellen Vertretung des Schweiz. Studentenvereins, sowie aus je einem Vertreter der in der Sektion zusammengeschlossenen Verbände. Den provisorisch bestellten Aus- schuss bilden die Herren Prof. Dr. Hans Dom- mann, Littau, als Präsident; Pfarrer und Gross- rat S. Balmer, Auw, als Vizepräsident; Univ.- Prof. Dr. L. Weber, Freiburg, und Frl. M. Fe- derer, Lehrerin, Rorschach, als Beisitzer, und Schulinspektor W. Maurer, Luzern, als Sekretär.

Grundsätzlich wurde die Abhaltung einer Sektionsversammlung anlässlich des Schweizeri- schen Katholikentages in Freiburg (31. August bis 2. September 1935), beschlossen. Die der Sektion angegliederten Verbände sollen einge- laden werden, ihre geschäftliche Sitzung in Freiburg gesondert abzuhalten und anschlies- send in einer gemeinsamen Sektionsversamm- lung ein noch näher zu bestimmendes Thema über eine zeitgemässe Schul- und Erziehungs- frage zu behandeln. Diese Tagung ist für Mon- tag, den 2. September, vormittags, in Freiburg vorgesehen. Verschiedene Anregungen betref- fend die Ausgestaltung des Festzuges in Frei- burg, Veranstaltung einer Schulausstellung und Abhaltung eines Ferienkurses wurden dem Aus-